

# Ein Königstiger wütet in Bern

Ein Vollernter rodet beim Forsthaus West im Schnellzugstempo ein fast drei Hektaren grosses Waldstück, das für die neue Kehrichtverbrennungsanlage benötigt wird.

Das grüne Ungetüm hat ganze Arbeit geleistet. Zwischen Werkhof, Autobahn A12 und Bremgartenstrasse hat es innert wenigen Tagen eine riesige Schneise in den Wald geschlagen. Doch der Königstiger, wie der Impex-Raupenharvester angesprochen ist, gibt keine Ruhe. Kaum ist ein Baum gefällt, fährt er wieder seinen Kranarm aus, krallt sich am nächsten Hochstämmer fest und reisst ihn zu Boden. Von Zeit zu Zeit macht er sich ans Häuten seiner Beute. Innert weniger als einer Minute ist der Baum geastet und in Stücke zersägt.

Der 32 Tonnen schwere Königstiger wäre nur halb so schnell und effizient, wenn er nicht einen emsigen Helfer hätte. Ein Forstwart sägt im Akkord Fällkerben und Fällschnitte in die Baumstämme. Fast 800 Kubikmeter Holz hat das Zweierteam seit letztem Donnerstag geschlagen. Etwa die Hälfte sei Nutzholz, der Rest Hackholz, sagt Urs Emch, Projektleiter beim burgerlichen Forstbetrieb.

In der Mitte der Lichtung ragen ein paar Bäume in die Höhe. Verschö-

nern diese Nadelhölzer dereinst den Innenhof der KVA? Emch muss lachen. «Das ist nicht vorgesehen. Königstiger-Fahrer Hansueli Wälchli hat mir heute Mittag erzählt, diese behalte er zum Dessert zurück.» Hierbei muss man wissen, dass sich der Maschinist im Bremgartenwald überwiegend mit Laub-

holz herumgeschlagen hat, welches sich weniger gut asten lässt als Nadelholz.

In wenigen Stunden wird der Königstiger sein Werk vollendet haben und weiterziehen. Andere lärmende Schwergewichte werden ihn ab-

lösen. Der Tragschlepper, welcher die abgelängten Stämme und das Hackholz einsammeln und an den Waldrand transportieren wird, steht einsatzbereit am Rand der Lichtung. «Wir hätten ihn bereits heute eingesetzt, wenn es nicht so nass wäre», lässt Emch durchblicken. Er hofft auf stabiles Spätsom-

merwetter, denn auch die Maschine, mit der die Wurzelstöcke aus dem Boden gerissen werden, ist über 20 Tonnen schwer. Bis Ende September soll das gerodete Waldstück so weit aufgeräumt sein, dass mit dem Aushub für die KVA begonnen werden kann.

Ruedi Kunz



Der Vollernter mit dem klangvollen Namen Königstiger schlägt eine Schneise in den Bremgartenwald.

ADRIAN MOSER